

Foto: Andreas Six / pixello.de

# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Neunzehnter Sonntag nach Trinitatis

**15. Oktober 2023**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.**

(Jeremia 17,14)

Gott kümmert sich um Leib und Seele, beides hängt eng zusammen. Ob Sie Freude über Ihre Fitness oder das, was Sie bedrückt vor Gott bringen möchten: Vertrauen Sie es unserem Schöpfer an, dort ist es bestens aufgehoben.

## PSALM 32

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,  
dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet,  
in dessen Geist kein Falsch ist!

Denn da ich es wollte verschweigen,  
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,  
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

Darum bekannte ich dir meine Sünde,  
und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.  
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst;  
darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,  
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

## EVANGELIUM

bei Markus im 2. Kapitel

Jesus ging wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich viele, sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.

Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von vieren getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen: Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?

Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin?

Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden – sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim! Und er stand auf und nahm sogleich sein Bett und ging hinaus vor aller Augen, sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

Markus 2,1-12

## LIED der Woche

Liederheft für die Gemeinde Nr. 074

*Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.*

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherrtheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod sei da, sei uns nahe, Gott.

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

Text und Melodie: Anne Quigley 1992 | Originaltitel: There is a longing | dt. Text: Eugen Eckert

## PREDIGT

über Jakobus 5,13-16 (Epistel)

Wie kann einem die Mitmenschlichkeit derart abhandenkommen, wie lässt sie sich so ausblenden, dass Gemetzel an der Zivilbevölkerung nicht nur geduldet, sondern gefeiert werden? Was geht in einem Menschen vor, der Babys tötet oder Greise, der mit einer Kalaschnikow Jugendliche auf einem Musikfestival wahllos mordet? Ich vermute, dass das nur funktioniert, wenn die Täter den Opfern die Menschlichkeit absprechen und ein vermeintlich höheres Ziel verfolgen. Anders formuliert: Man muss wohl geisteskrank sein oder von klein auf zur Tötungsmaschine erzogen. Wenn Ihnen von Kindesbeinen an beigebracht wird, dass es Leben gibt, das mehr wert ist, und Leben, das weniger Wert hat, dann glauben Sie das.

Schulbücher waren schon immer eine Waffe im Kampf zwischen Völkern, und wie alle Waffen werden sie immer professioneller und tödlicher. Ein Biologiebuch aus der Nazizeit zeigt einen muskulösen Klischee-Deutschen, der auf einem Joch auf seinen Schultern zwei Behinderte trägt, Bildüberschrift: „Hier trägst Du mit! Ein Erbkranker kostet bis Erreichung des 60. Lebensjahres im Durchschnitt 50.000 RM.“ Wie viel Wahrung der Menschenwürde können wir uns buchstäblich leisten – eine Frage, die sich bis heute durch Diskussionen zieht, wenn es um Einsatz für Menschenleben geht. Ein erster, hinterhältiger Schritt, um Leben in Leben erster und zweiter Klasse einzuteilen, schon zu Schulzeiten.

Noch einen Schritt weiter gehen palästinensische Schulbücher, die sich spätestens im Nachhinein als Anleitung und Blaupause lesen für das, was momentan in Israel geschieht. Eine Terroristin, die 1978 für das sogenannte Küstenstraßen-Massaker verantwortlich war, bei dem 38 Menschen ums Leben kamen, darunter 13 Kinder, wird darin als Märtyrerin verherrlicht. Das Münchner Olympia-Attentat von 1972 wird gerechtfertigt. Es gibt viele weitere Beispiele. Finanziert wird das Ganze, zumindest mittelbar, durch EU-Gelder. Die EU finanziert zwar nicht direkt die Schulbücher, aber die Lehrkräfte, Schulgebäude usw. und damit deren Verwendung. Es gibt gute Gründe, Hilfsleistungen in Form von Wasser, Medikamenten und Nahrung nicht

von aktuellen Geschehnissen abhängig zu machen. Aber bei mittel- und langfristiger Hilfe, wie dem Aufbau und Unterhalt eines Bildungssystems, kann von einer Mitschuld gesprochen werden, wenn gezielt zum Hass und Töten erzogen wird.

Hass ist eine Krankheit. Er befällt Menschen wie eine Infektion. Hass macht Menschen an Körper und Seele krank. Und: Hass ist heilbar. Eine Anleitung zum Gesundwerden findet sich im Jakobusbrief:

*Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*

Hass macht krank. An Körper und Seele. Wenn ich krank bin, bin ich nicht mehr zu 100 Prozent ich selbst. Ich brauche Hilfe von außen und/oder gute Selbstheilungskräfte, um aus dem Schlamassel wieder hinauszukommen. Bei Krankheiten gibt es Bedingungen, die das Erkrankten begünstigen oder die Heilung. Mit kurzer Hose und T-Shirt klatschnass im Schnee stehen, hilft Erkältungserregern bei ihrer Arbeit. Eine gesunde Ernährung unterstützt das Immunsystem. Es wäre also klug, das eine zu tun und das andere zu lassen. Leider funktionieren Menschen so nicht. Eskalation fällt uns oft leichter als Befriedung, denn Eskalation füttert unser Gerechtigkeitsstreben bis hin zur Rache, und Befriedung hat oft damit zu tun, auf etwas zu verzichten, nicht selten auf das eigene Recht.

Das macht Konflikte oft so festgefahren. Das lässt sich im Kleinen beobachten – besuchen Sie mal einen Gerichtssaal, wenn es um Nachbarschaftsstreitigkeiten geht: Für Außenstehende ist es manchmal schwer nachzuvollziehen, aus welchen Mücken welche Elefanten gemacht werden, während die Konfliktparteien darauf pochen, dass es ihr Recht sei, das eine Tier aus dem anderen zu machen. Und an der Oberfläche stimmt das auch: Es ist ihr Recht. Sie fragen sich nur nicht, welchen Gewinn ihnen die Durchsetzung dieses Rechts bringt und ob all die Kollateralschäden das wert sind. Auch Kirchengemeinden verrennen sich schon mal und es gibt verhärtete Fronten, das Prinzip ist das Gleiche. Auf globaler Ebene fällt bei jahrzehntelangen Konflikten ebenfalls auf, dass im Normalfall beide Seiten unablässig Öl ins Feuer

gießen, statt an Verständigung interessiert zu sein. Gerade im Nahostkonflikt sind beide Seiten derart vernagelt, dass es zwar Mut machende Geschichten von Versöhnung und möglicher Zukunft gibt, sie aber alles andere als greifbar sind.

Je verfahrenere der Konflikt, desto wichtiger wird es für die Beteiligten, keine Schwäche zu zeigen. Egal ob am Gartenzaun, im Kirchenvorstand oder auf dem Tempelberg. Die Befürchtung: die andere Seite nutzt die Schwäche aus, bekommt etwas, was ihr nicht zusteht, und thront dann darauf, um anschließend umso härter zuzuschlagen nach so einem Etappensieg.

Im Jakobusbrief ging es um Menschen, die leiden, und dann konkreter noch um Menschen, die krank sind. Die sollen sich Hilfe holen, und zwar nicht (oder nicht nur) von Ärztin oder Apotheker, sondern von der Gemeindeleitung, die sie dann ins Gebet einschließt. Das kann man jetzt als netten Bonus abtun oder sogar als gefährlich, wenn es als Ersatz für dringend benötigte Behandlungen gesehen wird (wovon aber gar keine Rede ist). Ich finde aber eine andere Erkenntnis viel interessanter: Es wird ein unmittelbarer Zusammenhang festgestellt von Körper und Seele: leidet der eine, leidet die andere und umgekehrt. Ganzheitlichkeit nennt man so ein Konzept heute. Der Körper ist nicht nur eine Maschine, die die „eigentliche“ Person durch die Gegend trägt. Ein Schnupfen hat Auswirkungen und/oder Ursachen in der Psyche. Deswegen ist es gut, wenn sich im Krankheitsfall oder am besten vorher schon Spezialistinnen für den Körper die Arbeit mit Spezialisten für die Psyche teilen. Das setzt natürlich voraus, dass die kranke Person das ebenfalls so sieht und diese doppelte Hilfe auch möchte. Dann kann Wunderbares geschehen, wenn man sich an den Rat des Jakobusbriefs hält: *Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.*

Das wäre auch was für aussichtslos scheinende Konflikte. Noch nicht die Lösung, aber eine wichtige Voraussetzung in vier unangenehmen Schritten: Erkennen, dass man krank ist; verstehen, dass die erfolgreiche Behandlung auf mehr als einer Ebene und mit Hilfe von Unbeteiligten geschehen muss; das klare Bekennen der eigenen Fehler; für die Gegenseite beten. Mit allen vier Schritten zeigt man Schwäche, durch alle vier Schritte wird man verwundbar. Das Eingeständnis krank zu sein macht angreifbar. Nehme ich Hilfe von außen kann, kann ich nicht mehr sagen: „Misch dich nicht ein!“ Das Zugeben von Fehlern liefert dem Gegenüber eine Rechtfertigung für Vergeltung unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit. Das Beten für die anderen schließt es aus, sie als weniger Wert als mich selbst zu sehen. Insgesamt also: Das ist noch nicht die Lösung. Unter Umständen macht es alles nur noch schlimmer.

Wenn Menschen aufeinandertreffen, wird es komplex. Gute Ideen, wie der Bau und Betrieb von Schulen, verkehren sich ins Gegenteil, wenn nicht das große Ganze in den Blick genommen wird und ganz genau und ganzheitlich geschaut wird, was da passiert.

Dass mit dem gegenseitigen Bekennen von Sünden und füreinander zu beten, alles schlimmer werden könnte, ist allerdings eine Sorge, die der Jakobusbrief nicht hat. Er würde sogar darauf bestehen, dass das ein gänzlich risikoloses Verhalten ist. Er hat ja nicht seit Jahrzehnten verfeindete Völker vor Augen, sondern das Verhältnis von Gott und den Menschen: Da kann gar nichts schiefgehen.

## **FÜRBITTGEBET und VATERUNSER**

Hörst du die Klage? Siehst du die Tränen, ewiger Gott? Die Steine in der Wüste schreien Dein Heiliges Land leidet. Verzweifelte Eltern trauern um ihre Kinder. Mit Hohngelächter sind sie gekommen und haben die geschändet, die den Frieden lieben. Die Mörder prahlen mit ihren Waffen. Du bist der Gott der Gerechtigkeit. Du wirst ja daran gedenken, darum hoffen wir. Kyrie eleison.

Hörst du das Weinen? Siehst du die Angst, ewiger Gott? In verminten Feldern sterben Menschen und Tiere. Kriegstage folgen auf Kriegs Nächte. Bevor die Wunden vernarben, werden neue geschlagen. Die Kriegsherren feiern den Tod. Sie verachten dein Gebot. Du bist der Gott des Friedens. Du wirst ja daran gedenken, darum hoffen wir. Kyrie eleison.

Hörst du das Seufzen? Siehst du die Kranken, ewiger Gott? Sie warten auf Heilung. Sie warten auf die Linderung ihrer Schmerzen. Erdbeben und Hunger plagt wehrlose Frauen und Kinder. Sie hoffen auf Rettung. Die, die den Schwachen beistehen, sind müde und die Mächtigen kennen dich nicht. Du bist der Gott der Rettung. Du wirst ja daran gedenken, darum hoffen wir. Kyrie eleison.

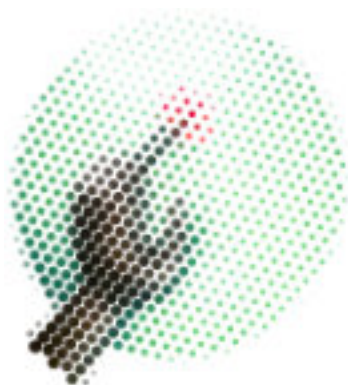
Hörst du unsere Lieder? Siehst du unseren Glauben, ewiger Gott? Wir fragen nach dir. Wir kommen zu dir. Wir bitten dich für unsere Kinder. Wir bitten dich für die, die du uns an die Seite stellst. Wir bitten dich für deine weltweite Gemeinde. Du bist gütig und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Du wirst ja daran gedenken. So hoffen wir im Namen Jesu und rufen: Kyrie eleison.

## SENDUNG und SEGEN

Wohl dir! Deine Schuld ist vergeben.  
Wohl euch! Gott macht euch heil.  
Wohl allen Menschen! Gottes Hilfe ist da.

Sagt es allen weiter: Jetzt ist die Zeit der Gnade.  
Helft den Kranken: Sie brauchen euch.  
Geht neue Wege! Gott geht mit.  
Deckt alte Dächer ab! Und Gottes Licht kommt herein.

Gott schenke euch neuen Mut.  
Jesus mache euch frei von allen Lasten.  
Gottes Geist erleuchte euch mit Fantasie.  
Bleibt behütet und bewahrt! Seid gesegnet.



Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
**Würzburg - Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg  
Telefon (09 31) 2 25 18  
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de  
[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)